

Sal. 2070



In Sermon oder Predig  
von dem ablasz vnd gnade  
durch den würdigen docto-  
rem Martinum Luther Augu-  
stiner zu wittenbergk ge-  
macht vnd gepre-  
diget.



1518.

25

92 b. 16.

Ein Sermon oder Predig vñ dem ab-  
laß vñ gnade durch den würdigen do-  
ctorem Martinum Luther Augusti-  
ner zu wittenbergk gemacht vñ ge-  
prediget.



Edem ersten sollend jr wissen/das etzlich  
new lerer/als Magister Sen. S. Thomas  
vñ ire volger geben der büß drey theil.  
Nemlich die rew/die beicht/die gnügthü-  
ung/vñ wie wol diser vnderst eid nach  
srer meinung/schwerlich oder auch gar ni-  
chts/gegründet erfunden wirt yn der heiligē geschryft/no-  
ch yn den alten heiligen Christlichen lerern/doch wellēd  
wir das jetzund also lassen belibē/vñ nach srer wpsz redē.

¶ Zu dem andern sagen sie/der ablaß nympt nicht byn/ vñ  
erst oder ander theil. Das ist die rew oder beycht/sunder vñ  
dritt. Nemlich die gnügthüung.

¶ Zu dem dritten. Die gnüg thüung wirt weiter geteilet/in  
drey theil. Das ist Bätten/vasten/almüsen. Also das bättē  
begreiff allerley wärck der selen eygen. Als läsen/tychten/  
bözen gottes wort/predigen lernen vñ der gleichen. Lastē  
begreiff allerley wärck der casteyung seins fleischs als wa-  
chen/arbeiten/hart ligē/cleyder zc. Almüsen begreiff aller-  
ley gute wärck der lieb vñ barmhertzigkeit gegen dē nā-  
chsten.

¶ Zu dem vierden/ Ist by yn allen vngezweifflet/das der  
ablaß byn nympt die selbē wärck der gnügthüung/für die



2  
sünd schuldig zu thun oder vffgesetzt/das so er die selben  
wârck solt all byn nâmen/blyb nichts gûtes meer da/das  
wir thun môchten.

¶ Zu dem fünfften. Ist by vülen geweest ein grosse vnd noch  
vnbeschlosne opiny/ob d' ablasz auch etwas meer byn  
nâme dan solche vffgelegte gûte wârck. Nemlich ob er auch  
die pyne/die die göttlich gerechtigkeit für die sünde fordert/  
abneme.

¶ Zu dem sächsten. Lasz ich yre opiny vnuerworfen auff  
disz mal. Was sag ich/das man auß keiner geschryfft beweren  
kan/das göttlich gerechtigkeit etwas pyne oder gnüg  
thûung begere oder fordere von dem sûnder. Dan allein sy  
ne hartzliche vnd ware reu oder bekerûg mit fürsatz byn  
fürter das Lûtz christi zu tragen/vnd die obgenâte wârck  
(auch von niemant auffgesetzt) zu üben. Dan also spricht  
er durch Ezechia, wañ sich der sûnder bekert/vnd thût re/  
cht/so wil ich seiner sünd nit meer gedencke. Item also hat  
er selbs all die absoluiert. Maria magda. den gichtpruchtigen/  
die eeb'râcherynn zc. Und môcht wol gern hören wâr  
das anders bewâren soll. Unangesehen das etliche doctores  
also gedaucht hat.

¶ Zu dem sybêdê. Was findet man wol/das got ettlich nach  
siner gerechtigkeit straffet/oder durch pein dringt zu der  
reu. wie in Psal. 88. So sein kinder werden sünden/will  
ich mit der rûte i're sünd heimsûche/Aber doch mein barm  
hertzigkeit nit von yn wenden. Aber dyse pein stot yn  
niemandts gewalt nach zu lassen/dan allein gottes. Ja er wil  
sie nit lassen/sunder vorszpricht/er wöll sie aufflegen.

¶ Zu dem achte. Wer halbê so kan man der selben gedückten  
pein keinê namê geben/weisz auch niemant/was sie ist/so  
sie dise straff nit ist/auch die gûten obgenantê wârck nit ist.

¶ **Zu** dē nündē sag ich/ob die **E**hrstlich kirch noch heüt  
beschluß vnd auß erkleret/dz der ablaß meer dan die wer  
cke der gnügthung hyn nāme/so were dannocht tausent  
mal besser/das kein christen mensch dē ablaß löset oder be  
geret/sunder das sie lieber die werck thāten vnd die pein  
littē. **D**an der ablaß neüt anders ist/noch anders mag wer  
den/dan nachlassung güter wärck vnd heilsamer pein/die  
man doch billicher solt erwelen dan verlassen. wie wol et  
lich der newen prediger zweierley pein erfunde. **M**edica  
tuas. **S**atisfactorias. **D**as ist etzlich pein zū der gnügthū  
ng/etliche zū der besserüg. **A**ber wir haben meer frybeit  
zū verachten (got zū lob) solichs vnd des gleichen plaude  
ry/dan sie habē zū ertichtē/dan alle pein/ **J**a alles was got  
vfflegt/ist besserlich vnd zuträglicher den christen.

¶ **Zu** dem zehenden/das ist nichts geredt das der pein vñ  
wärck zū vyl syen/ das der mensch sie nit mög volbringen  
der kurtze halben seines läbens/darumb dan inen not sey  
der **A**blaß. **A**ntwort ich/ **D**z das kein grund hab vnd ein  
lauter gedicht ist. **D**an gott vnd die heilig kirche legen nie  
mandt mee auff dan yn zū tragen möglich ist. **A**ls dan au  
ch sant **P**aulus sagt. **D**as got nit laß versücht werden je  
mädt meer dan er ertragē mag/ vnd es läget nit wenig zū  
der christenbeit schmach/dz man jr schuld gibt/sie lege auff  
meer dan wir tragen mögen.

¶ **Zu** dem elfften. **W**an gleich die büß in geystlichen rech  
ten gesetzt/itzet nach gingen. **D**as für ein jegliche totsünd  
syben jar büß vffgelegt were/ **S**o müst doch die **E**hrstent  
heit die selbē gesetz lassen/vnd nit weiter aufflegen/dan sy  
einē jetlichen zū tragen weren. **E**yl weniger/so sie nun je  
tzund nicht sind/so soll man achtē/das meer vffgelegt wer  
de dan jederman wol ertragen kan.

¶ **Zu** dem zwölften. **D**an sagt wol/dz der sündler mit der

vberingen peyn ins sãgfewr/ader zum ablasz geweißet soll werden/aber es wirt wol meer dings on allen grund vnd bewerung gesagt.

¶Zü dē dryzehendē. Es ist ein grosser irthum das jemãdt meine er wölle gnüg thün für seine sünd/so doch got die selben alle zeit vmb sunst außz vnschetzlicher gnad verzyhet/nicht dar für begerend/dañ hynfürter wol leben. Die Lbüstenheit fordert wol etwas/also mag sy vnd soll auch das selb nachlassen/vnd nichts schwerers oder vntrãglicherß vfflegen.

¶Zü dem vierzehenden. Ablasz wirt zü gelassen vmb der vnuolkōnen vnd faulen chrißten willen/die sich nit wöllē häcklich üben yn güten werckē/oder vnleidlich sünd. Dan ablasz furdert niemandt zum bessern/sunder duldet vn zülast jr vnuolkōmenheit. Darumb soll man nit wider den ablasz reden/man soll aber auch niemandt dar zü reden.

¶Zü dē fünffzehenden. Vyl sicherer vnd besserer thet der/der luter vmb gottes willē/gebe zü dē gebew sant Peters oder was sunst genãt wirt/ Dan das er ablasz dar für nãme/dañ es ferlich ist/das er solch gabe vmb desz ablasz willen vnd nit vmb gottes willen gybt.

¶Zü dem sãchzehendē. Vyl besser ist das wãrck einē dürfftigen erzeigt/dañ das zü dem gebew geben/auch vyl besser dan der ablasz dar für geben (dan wie gesagt) Es ist besser ein gütes werck gethan/dañ vyl nach gelassen. Ablasz aber/ist nachlassung vyl güter wãrck/ oder ist nichts nach gelassen.

¶Aber das ich eüch recht vnderwyse/so merckt vff. Du solt vor allen dingē (weder sant Peters gebewd/noch ablas angesehen) deinē nächstē armen gebē/wiltu etwas geben, wã es aber dabyn kũpt/das niemandt yn diner stat

Ist der hilff bedarff (das ob got will niemer geschehen soll)  
dañ soltu gebē so du wilt zū den kirchē/altarn/geschmuck/  
kelich/die yn deiner stat sind. Und wañ das auch nun nit  
meer not ist. Wañ aller erst/so du wilt/magstu gebem zū dē  
gebewde sant Peters oder anderswo. Auch saltu dannos  
cht nit das vnb ablasz willē thun. Wañ sant Paulus sprī  
cht, wer seinē hausz genossen nit wol thūt/ist kein L chris ten  
vnd erger dañ ein haide/Und halts dar für fry/wer dir an  
ders sagt der verfür dich/vnd sücht dein seel in deinē Bü  
tell/vnd fund er pfennig darinne/dz wår jm lieber dañ all  
selen. So sprichst du. So würd ich niemer me ablasz lösen.  
Antwort ich/Was hab ich schon oben gesagt. Was mein  
will/begirde/bitt yn rot ist/das niemād ablasz löse/lasz die  
faulen schläfferigen ablasz lösen/gang du für dich.

¶ Zū dem sibenzehendē. Der ablasz ist nit gebottē/auch nit  
geratē/sunder vō der dinger zal/die zū gelassen yn erloubt  
werden/darumb ist es nit ein wårck desz geborsams/auch  
nit verdienstlich/sunder ein vszug desz geborsams. Darüb  
wie wol man niemād werē soll den ablasz zū lösen/so soll  
man doch alle chris ten dar von ziehen/vnd zū den wercke  
vnd peynen/die do nach gelassen reitzen vnd stercken.

¶ Zū dem achtzehenden. Ob die seelen auß dem sãgfewr  
gezogen werden durch dē ablasz/weisz ich nit/vnd geloub  
das auch noch nicht/wie wol dz etzliche newe doctores  
sagen/ist ynē aber vnmüglich zū bewere/auch hat es die  
kirch noch nit beschlossen/darumb zū merer sicherheit ist  
besser das du für sie selbs bittest vnd würckest/dañ ditz ist  
bewerter vnd ist gewisz.

¶ Zū dē neünzehenden. In disen puncten hab ich nit zwy  
fel/vnd sind gnügsam in der geschryfft gegründt. Darumb  
solt jr auch kein zwyfel haben/vnd last doctores/scholasticos  
cos/scholasticos sein/sie sind allē sampt nit gnüg mit iren

opinionen/das sie ein predig befestigen solten.

4.

Zu dem zwentzigosten. Ob etzlich mich nun wol einen  
kätzer schelten/den soliche warbeit seer schedlich ist in  
kaft. So acht ich doch solich jr geplärr nit groß/dañ etzlich  
finster gebürne die/die Bibel nie gerochen/die Christenli  
che lere nie geläsen/jr eygen leren nie vorstande/sunder in  
yren gelöbchten vnd zerriszen opinie vyl nah vorwefen.  
Dan hetten sie die verstanden/so wüßte sie/das sie niemãdt  
solten leßtern/vnuerbort vnd vnuberwundē; doch got geb  
yn vnd ynß rechten synn. Amen.

Betruckt nach Christi geburt Taufent  
fünffhundert vnd ym achtzehēde Jar.



